Befreiungskriege

Freiheitskriege, die Kriege 1813-15, die Deutschland, Italien und Spanien von der französischen Herrschaft befreiten und dem Kaiserreich Napoleons I. ein Ende bereiteten; Teil der Koalitionskriege. Sie entstanden nach Anfängen des Widerstandes in Preußen (seit 1806/07), dem spanischen Unabhängigkeitskrieg (seit 1809) und der österreichischen Erhebung (1809; A. Hofer) erst aus der Katastrophe des französischen Russlandfeldzugs (1812).

# Frühjahrsfeldzug 1813

Nach dem Untergang der Großen Armee Napoleons im Russlandfeldzug von 1812 entschloss sich Kaiser Alexander I., nach Westen vorzustoßen. Die Konvention von Tauroggen leitete am 30. 12. 1812 die Erhebung Preußens ein. Am 28. 2. 1813 schlossen Preußen und Russland das Bündnis von Kalisch, und am 17. 3. erließ König Friedrich Wilhelm III. in Breslau den Aufruf »An mein Volk«, doch folgte der König nur zögernd der patriotischen Begeisterung des Volks. Napoleon schlug die Preußen am 2. 5. bei Groß-Görschen und am 20./21. 5. bei Bautzen und zwang die Verbündeten zum Rückzug nach Schlesien. Am 4. 6. schloss er den Waffenstillstand von Pläswitz (bis 10. 8.). Nachdem eine durch Metternich versuchte Vermittlung Österreichs (Prager Friedenskongress) erfolglos geblieben war, trat dieses gemäß dem Vertrag von Reichenbach (27. 6.) auf die Seite der Verbündeten, ebenso Großbritannien und Schweden.

|  |  |
| --- | --- |
| 30.12.1812 | Konvention Tauroggen |
| 28.02.1813 | Bündnis von Kalisch |
| 17.03.1813 | Aufruf „An mein Volk“ |
| 02.05.1813 | Schlacht bei Groß-Görschen |
| 21.05.1813 | Schlacht bei Bautzen |
| 04.06.1813 | Waffenstillstand von Pläswitz |
| 27.06.1813 | Vertrag von Reichenbach |

# Herbstfeldzug 1813

Die Koalition gegen Napoleon, der seine Hauptmacht um Dresden sammelte, stellte drei Heere auf: die Böhmische oder Hauptarmee unter dem österreichischen General Schwarzenberg, die Schlesische Armee unter Blücher mit Gneisenau als Generalstabschef, der wesentlichen Anteil an der Gesamtplanung des Feldzugs hatte, und die Nordarmee unter J.-B. Bernadotte. Die Verbündeten siegten über die nicht von Napoleon kommandierten Heere (Bülow bei Großbeeren am 23. 8., Blücher an der Katzbach am 26. 8.), während die Hauptarmee bei Dresden am 26./27. 8. durch Napoleon geschlagen wurde. Am 3. 10. erzwang Blücher den Elbübergang bei Wartenburg, worauf alle Verbündeten die Umfassung Napoleons einleiteten, der sich aus Dresden zurückzog. In der Völkerschlacht bei Leipzig (16.-19. 10. 1813) wurde Napoleon vernichtend geschlagen; er selbst entkam über den Rhein. Bayern, dem die übrigen Rheinbundstaaten folgten, hatte sich im Vertrag von Ried (8. 10.) auf die Seite der Verbündeten gestellt. Der Rheinbund fiel auseinander, die französische Herrschaft in Deutschland brach zusammen. In den Niederlanden wurde die französische Herrschaft Ende November beseitigt.

# Feldzug 1814

Die Verbündeten (ohne Schweden) setzten den Krieg in Frankreich fort. Blücher schlug Napoleon bei La Rothière (1. 2.); anschließend mussten die Verbündeten jedoch eine Reihe von Niederlagen hinnehmen, bis der Sieg bei Arcis-sur-Aube (20./21. 3.) den Weg nach Paris öffnete, das am 30. 3. kapitulierte. Wellington drang von Spanien aus nach Bordeaux vor. Am 6. 4. musste Napoleon in Fontainebleau abdanken. Er wurde nach Elba verbannt, Ludwig XVIII. als König eingesetzt. Im 1. Pariser Frieden (30. 5.) erhielt Frankreich die Grenzen von 1792.

# Feldzug 1815

Während der Wiener Kongress noch über die Neuordnung Europas verhandelte, landete Napoleon am 1. 3. 1815 in Cannes und zog am 20. 3. in Paris ein. Zwei Armeen wurden gegen ihn aufgestellt, eine britisch-deutsch-niederländische unter Wellington und eine preußische unter Blücher. Napoleon konnte die Armee Blüchers bei Ligny (16. 6.) schlagen, scheiterte aber am 18. 6. bei Belle-Alliance (Waterloo). Napoleon ergab sich den Engländern und wurde nach Sankt Helena gebracht. Der 2. Pariser Friede mit dem wiederhergestellten bourbonischen Königtum schloss die Befreiungskriege ab.